

Altersgrenzen neu denken: Diskriminierung oder notwendige Orientierung?

Renommierte Soziologen diskutieren Altersgrenzen in
Wissenschaft und Gesellschaft: Präziser Umgang nötig, um
Diskriminierung zu vermeiden.

Das Thema Altersgrenzen in unserer Gesellschaft und
Wissenschaft erhitze die Gemüter! Die Soziologen Professorin
Claudia Vogel von der Hochschule Neubrandenburg und
Professor Harald Kpnmund von der Universität Vechta schlagen
Alarm: Altersangaben nach dem Kalender sind längst überholt.
Bei ihrem Auftritt auf dem Gerontologie- und Geriatrie-Kongress
in Kassel betonten sie, dass starre Altersgrenzen oft
diskriminierend wirken und individuelle Freiräume einschränken.

Während gesetzliche Altersgrenzen wie die Schulpflicht oder
Renteneintritt das Leben vieler Menschen strukturieren, sehen
die Experten auch die Schattenseite: Die willkürliche Einteilung
kann zu Ungleichbehandlungen führen. Vogel und Kpnmund
fordern deshalb einen Perspektivwechsel – Altersgrenzen sollten
nicht einfach übernommen, sondern hinterfragt und flexibel
gestaltet werden! Statt Forschungsergebnisse nach starren
Altersgruppen zu kategorisieren, sollten relevante Phänomene
wie Verwitwung oder kognitiver Leistungsabbau im Vordergrund
stehen, ohne sich auf das kalendarische Alter zu stützen.

Für weitere Informationen, [siehe die aktuelle
Berichterstattung auf \[idw-online.de\]\(http://idw-online.de\).](#)

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de